(Vierter ☞ Expedition: Kommandantenstraße 7. ☜ Jahrgang.)

# Urwähler-Zeitung.

## Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Botenlohn 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf. mit Botenlohn 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Botenlohn 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postanstalten des Inlandes 25 Sgr.; des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate die gespaltene Petitzeile 2 Sgr.

№ 244. Berlin, Sonntag, den 17. Oktober. 1852.

### Unsere Sache und unsere Fahne.

Die Kommission, welche der Minister des Innern zusammenberufen hat, um die Verfassung zu verbessern, hat sich, wie die Zeitungen berichten, noch nicht über ein neues Wahlgesetz geeinigt; dafür aber hat sie den Artikel 12 der Verfassung, der die staatsbürgerlichen Rechte unabhängig macht vom religiösen Bekenntniß, in Angriff genommen, um vorerst den christlichen germanischen Staat als Grundlage hinzustellen und darauf weiter fortzubauen.

Nun aber ist es gerade der Art. 12 der Verfassung, der von der katholischen Partei als der Kern der Verfassung angesehen wird. Denn in diesem und den folgenden Artikeln ist die Religionsfreiheit verheißen und wir wissen ja, wie seit der Zeit, daß die Jesuiten von Polizeimaßregeln getroffen worden sind, selbst die streng katholische Partei, welche sich sonst rühmt noch loyaler als alles Staatskirchenthum zu sein, ein gar eifriger Verfassungsfreund geworden ist und sich gerade darauf setzt, den genannten Artikel in der Verfassung zu erhalten.

Wir sehen daher in der nächsten Zeit einem Schauspiel entgegen, das vor einiger Zeit in England spielte, wo das protestantische Staatskirchenthum, das sonst immer den Mund voll Toleranz hat und gern eifrig gegen römische Verfolgungssucht predigt, hintenherum sehr intolerant wurde; während die Anhänger Roms, die sonst die Toleranz, die Glaubens- und Gewissensfreiheit bekämpfen, als die Fahnenträger der Duldung und der Religionsfreiheit auftreten.

Wir sehen diesem Schauspiel mit großer Gemüthsruhe entgegen.

Handelte es sich wirklich um die Duldung fremder Religionsmeinungen, handelte es sich in diesem Kampfe um das theuere Gut der Gewissensfreiheit auf der einen oder der andern Seite; wäre hier oder dort das innere Prinzip im vollen Ernst anerkannt, daß jeder Mensch das Recht habe zu glauben, zu beten und von Gott zu lehren, was er für richtig, für gut und für wahr hält; — gälte es, bei einem solchen Kampf für die Sache der religiösen Freiheit zu streiten, wäre dies der Fall, dann würden wir nicht gleichgültige Zuschauer des Kampfes bleiben. Wir würden für die gute Sache der Freiheit mit all jener Energie kämpfen, die sie mit Recht von uns fordern kann. Denn religiöse Duldung, Achtung vor der Ueberzeugung und dem Glauben Anderer und völlige Freiheit in Sachen des Glaubens nach eigenen Grundsätzen zu leben, das ist in unsern Augen eine Hauptgrundlage einer sittlichen Staatsgesellschaft. Die politische Freiheit ist stets nur in solchen Ländern zu Hause, wo die religiöse Freiheit wohnt. In Ländern, wo man schon die Geister knechtet, sie zu glauben zwingt, was man ihnen vorschreibt, da ist der Leib nicht minder geknechtet. Die geistige Freiheit muß stets der leiblichen Freiheit vorangehen. Darum ist es unser Beruf, im Kampf für die politische Freiheit auch den Kampf für die religiöse Freiheit nicht zu scheuen.

Allein dieser Kampf, der bereits seit einiger Zeit zwischen den Staatskirchenthümlern und den Jesuiten-Anhängern geführt wird, und der sich bei der beabsichtigten Aenderung des Artikel 12 der Verfassung noch offener herausstellen wird, ist ein ganz ander Ding. Bei diesem Kampf kommt es der wirklichen Liebe zur Freiheit nicht darauf an, wer da siegt; denn welche Partei auch siegen mag, es hat die Welt von keiner eine wirkliche Gewissensfreiheit zu erwarten.

Die Staatskirchenthümelei, die sich einbildet, wunder was für Dank zu verdienen, daß sie gegen die Jesuiten einschreitet, hat bei uns dafür auch nicht das kleinste Steinchen im Brette. Wäre die Staatskirchenthümelei durchdrungen von dem kleinsten Fünkchen des Freiheitsbewußtseins in Sachen der Religion, so würde sie eben die Jesuiten Jesuiten sein lassen. Man lasse nur Vernunft und Einsicht walten und man wird alle Missionen und Agitationen und Jesuitenkollegien nicht zu fürchten haben. Die Staatskirchenthümelei will aber nicht Vernunft und Einsicht in Sachen der Religion walten lassen. Sie bannt die menschliche Vernunft durch die strengen Dogmen ihres Kirchenthums, sie weist die Einsicht unserer Zeit weit von sich und verweist auf die veraltete Einsicht vergangener Zeiten. Sie will nicht das Urtheil unseres Geistes aufkommen lassen

gegen die Lehren und die Zwecke der Jesuiten, weil sie eben selber vor dem Urtheil des denkenden Geistes nicht bestehen kann. Sie verwirft Vernunft, Einsicht, Kritik, freie Forschung und Volksaufklärung, weil all dies dem Staatskirchenthum gefährlich ist; deshalb kann sie nicht zugeben, daß man die Bestrebungen der Jesuiten mit diesen Waffen bekämpfe. Dieselben Waffen, die dem Jesuitismus gefährlich sind, sind ja auch der Kirchenthümelei gefährlich. Darum greift sie zu Autoritätswaffen **und verbietet**, wo sie zu überzeugen für gefahrvoll hält.

Wir haben daher von vorn herein den Maßregeln gegen die Jesuiten unsern Beifall versagt und wissen nicht ein Fünkchen Dank für den sogenannten Staatsschutz den man gegen jene aufgerufen.

Aber nicht minder entschieden weisen wir die Fahne der Gewissensfreiheit zurück, welche die Jesuitenfaktionen zum Schutz des Artikel 12 der Verfassung erheben. Die Fahne ist gut, sie ist die unsere; aber die sie jetzt erheben meinen es nicht ernst und spielen nur ein politisch Spiel mit ihr.

Auch mit diesem Spiel haben wir nichts zu thun!

Da werden von ultramontaner Seite Aufrufe auch unter der Demokratie verbreitet, daß man bei den Wahlen auf die Aufrechthaltung des Artikels 12 der Verfassung Rücksicht nehmen und die „Religions- und Gewissensfreiheit" retten möge; wir erklären hiergegen offen und entschieden, daß wir auch um diesen Preis dem Wahlgeschäft uns nicht unterziehen wollen. — Wir wollen Religions- und Gewissensfreiheit aus Liebe zur Freiheit und zu den theuern Gütern derselben. Wir wollen sie um ihrer selbst willen und gedenken sie auch den Jesuiten nimmermehr zu verkümmern. Wir tragen das stolze Bewußtsein in uns, daß wir die Freiheit **nie** für **uns** allein wollen. Wir wollen Freiheit der Vereine für den Treubund so gut wie für uns. Wir wollen Freiheit der Presse für die Kreuzzeitung so gut wie für uns. Wir wollen Unabhängigkeit des Richters für den Gegner so gut wie für den Freund. Wir wollen Religionsfreiheit für die Jesuiten so gut wie für die freien Gemeinden. — Aber wir wollen diese Güter der Freiheit erstreben zur guten Stunde und zur rechten Zeit, und ihren Segen zu Theil werden lassen allen Parteien und allen Ansichten. Nicht aber wollen wir in jetziger Zeit in Feindesreihen uns mischen, weil er es für gut findet, unsere Fahne zu schwingen! — So wenig unser Kampf gegen Jesuitismus uns veranlassen könnte auch nur mit einem Wink die Staatsmaßregeln gegen diese gut zu heißen, ebensowenig kann uns selbst der löblichste Zweck veranlassen uns mit den Jesuiten zu verbinden zum Besten „der Religionsfreiheit," die den Jesuiten nicht minder verhaßt ist, als den Staatskirchenthümlern. —

Wir wollen ganz davon schweigen, daß der Artikel 12 eben nur ein Artikel einer Verfassung ist, wir wollen ganz unerwähnt lassen, wie es trotz des Artikels 12 allen freien Gemeinden ergangen ist; wir wollen nicht fragen: was hat man davon, wenn der Artikel 12 stehen bleibt, und was kann denn schlimmer werden, wenn er fortrevidirt wird? Wir sehen wie gesagt von diesen Fragen noch völlig ab. — Wir wollen nur Eines kund thun: das Eine: **daß wir nicht Fahnennarren sind!**

Unsere **Sache** ist **gut**, und für die gute Sache ist die gute **Fahne auch gut**, wo man es aber mit unserer **Sache** nicht ernst meint, und uns nur mit unserer **Fahne** winkt da bleiben wir ferne. **Den Sachen streben Männer, den Fahnen laufen Kinder nach!**

---

## Berlin, den 16. Oktober.

† Die „Kölnische Ztg." bringt die vortrefflichsten Korrespondenzartikel aus Madrid und Konstantinopel; daheim scheint sie dagegen minder orientirt zu sein. Ihren heutigen Leitartikel, überschrieben „Die Demokratie und die Wahlen", beginnt sie mit den Worten: „Die Demokratie **soll** noch unschlüssig sein, ob sie an den nächsten Wahlen sich betheiligen wolle!!" Im Verlauf des Artikels giebt sie an, mit welcher Art von Demokratie sie — die „Kölnische Zeitung" — sich verständigen wolle und meint, daß diese Demokratie diesmal wählen müsse, „wenn anders sie sich ihrer Zwecke und Mittel einigermaßen klar sei." Die „Kölnische Ztg." scheint in der That zu glauben, daß es irgend eine Schattirung der **Demokratie** gebe, der nur im geringsten daran gelegen sein könnte, sich mit **ihr**, dem biedermännischen Organe der gothaisirenden Rheinländer, zu **verständigen!**

—* Etwas für unsere Offiziösen. Das darmstädter Ministerium hat die „Mittelrheinische Zeitung" durch Reskript wegen ihrer Haltung in der Zollvereinsfrage, „welche Unzufriedenheit und Aufregung im Lande verbreite", verwarnt und auf die ernstlichen Folgen aufmerksam gemacht, welche daraus erfolgen würden. — Die „Mittelr. Z." verfocht die preußischen Interessen.

— Es unterliegt keinem Zweifel mehr, heißt es in einer Korrespondenz aus Dresden, daß Oestreich mit den zu Darmstadt verbündeten Regierungen weitere Verhandlungen über die Zolleinigung anknüpfen wird; die Einladungen zu den desfallsigen Konferenzen, die in Wien stattfinden sollen, sind den Koalitionsregierungen bereits zugegangen und ist eventuell der Zusammentritt auf den 20. Oktober angesetzt.

— Die „N. Pr. Z." schreibt: „Zu den Abänderungen, welche die Verfassung erfahren wird, dürften die Bestimmungen über den Staatshaushaltsetat gehören. Man hält von vielen Seiten für zweckentsprechender, das Budget als ein immerwährendes hinzustellen und den Berathungen der Kammern nur die Abänderungen vorzulegen, welche das Budget für je die nächste Finanzperiode etwa erfahren soll. — Ein immerwährendes Budget ist allerdings bequemer für die Regierung; es dürfte nun vielleicht gar die Frage zur Erörterung kommen, ob es nicht noch bequemer sei, das Budget überhaupt nicht vorzulegen.

— Wie der „Hamb. Korr." hört, haben 57 der reichsten jüdischen Familien, worunter Anselm v. Rothschild und der modenesische Konsul B. H. Goldschmidt, beschlossen, Frankfurt a. M. zu verlassen und sich anderswo anzusiedeln.

— Nach den „Hamb. Nachr." hat abermals ein Schleswig-Holsteiner, der frühere Landdrost von Pinneberg, Rathgen, im rheinischen Kassationshofe in Berlin eine definitive Verwendung gefunden.

— Die Minister v. d. Heydt und v. Bodelschwingh sind heute zur weitern Eröffnung der Ostbahn bis Braunsberg nach Bromberg abgegangen.

—* Die Erneuerung der Loose zur 4. Kl. 106. k. Klassen-Lotterie muß bis zum 23. Oktober geschehen.

—§ Vorgestern sind, wie uns mitgetheilt wird, sechs von den 80 entlassenen Porzellandrehern auf ihren Wunsch wieder in der Schumann'schen Fabrik angenommen worden; außerdem wurden mehrere Töpfer und andere Arbeiter zum Erlernen dieses Geschäfts engagirt. — Es scheint, als würde es der Direktion schwer, die entlassenen Kräfte wieder zu ersetzen. In der thüringer „Dorf-Zeitung" werden fortwährend tüchtige Porzellandreher gesucht.

— Am heutigen Jahrestage der Schlacht von Möckern begab sich der Generallieutenant v. Möllendorff mit den Brigade-Kommandeuren Generalen v. Kropf und v. Brauchitsch, so wie mit den Stabsoffizieren der 3. u. 4. Garde-Infanteriebrigade Morgens um 9 Uhr zu dem General der Infanterie Baron v. Hiller, um demselben zu diesem seinem Ehrentage Glück zu wünschen. — Der General v. Hiller kommandirte bei Möckern die Avantgarde des Yorkschen Korps und zu dieser gehörten auch einige Bataillone

der heutigen 3. und 4. G.-Inf.-Brigade.

— Die Zahl der Cholerafälle vom 14. zum 15. beträgt 6.

† Gewerberäthliches. Die Gewerberäthe in Magdeburg und Weißenfels haben sich in Wohlgefallen aufgelöst. Ein neuer Beweis für die Solidität der reaktionären Gesetzgebung. —

† Das 2. und 3. Bändchen der Ring'schen „Stadtgeschichten" werden schon in den nächsten Wochen im Buchhandel erscheinen; der 4. Band soll noch im Dezember d. J. ausgegeben werden.

— Prozeß Becker. Sitzung vom 14. Okt. Die heutige Sitzung begann mit dem Verhöre des Angeklagten Daniels. Derselbe gab an, im Jahre 1850 mehrere Monate in Paris zu seinem Studium sich aufgehalten zu haben. Er habe daselbst den Dr. Everbeck kennen gelernt, aber in keinem näheren Verhältnisse mit ihm gestanden. Dem Bunde der Gerechten und späterhin dem Bunde der Deutschen habe er nicht angehört und wisse auch nicht, daß Everbeck demselben angehört habe. Sein Hauptumgang in Paris sei Marx, an den er empfohlen war, gewesen. Unter den aus dem Cherval'schen Prozesse von Paris hierher gesendeten Papieren befinden sich Adressen, welche des Angeklagten Namen enthalten. Er erklärte, daß er nicht angeben könne, welche Bewandniß es mit diesem Namen habe. Er sei in Köln weder Mitglied des Arbeitervereins, noch des Arbeiterbildungsvereins gewesen und habe auch in keinem dieser Vereine Vorträge gehalten. Seine Bekanntschaft mit den Angeklagten Röser, Bürgers, Becker und Jakobi gab der Angeklagte zu. Röser habe er ärztlich behandelt und sei deshalb näher mit ihm bekannt geworden. Röser habe ihn einst bei einem Besuche aufgefordert, einen Theil der bekannten Ansprache vom März 1850 abzuschreiben, und habe er dieser Aufforderung um deshalb Folge geleistet, weil er mit Marx, dem Verfasser der Ansprache, bekannt gewesen und deshalb Gelegenheit zu bekommen glaubte, die Ansprache späterhin ganz zu lesen. Den Angeklagten Leßner (Carstens) kenne er, habe aber in keiner näheren Beziehung mit ihm gestanden. Dem Bunde habe er nicht angehört, habe aber eine allgemeine Kenntniß von demselben gehabt. Die spezielle Organisation des Bundes habe er nicht gekannt, da er sich dafür nicht interessirt. Die Mittheilung darüber habe er im Jahre 1851 von Bürgers erhalten. Auf verschiedene Fragen des Präsidenten gab der Angeklagte später zu, daß er bereits im Jahre 1848 durch Marx Kenntniß vom Bunde erhalten habe. Der Angeklagte gab zu, daß der Emissär Haupt in Köln zu ihm gekommen sei, und zwar auf eine Empfehlung Marx's. Haupt habe dabei nur den Zweck gehabt, durch ihn, den Angeklagten, mit Röser und Bürgers bekannt zu werden. Später erst habe er erfahren, daß Haupt als Emissär hierher gekommen sei, um über den in London ausgebrochenen Streit zu berichten. Der Präsident hielt dem Angeklagten das Unwahrscheinliche seiner Angabe vor, indem er auf die Aussage Haupt's verwies. Der Angeklagte versuchte diese Aussage anzugreifen und theilweise für unrichtig zu erklären. Von den beiden Aufrufen an die Landwehr und an die Offiziere will er keine Kenntniß haben.

Angekl. Otto. Derselbe gab zu, im Jahre 1848 Mitglied des Arbeitervereins, des demokratischen Vereins u. s. w. gewesen zu sein, will sich aber speziell bei diesen Vereinen nicht anders betheiligt haben, als daß er dann und wann ihre Versammlungen besuchte. Er sei Komite-Mitglied des Arbeiterbildungsvereins gewesen und habe Vorträge über die Elemente der technischen Chemie gehalten. Mitglied des Bundes sei er nicht gewesen und habe auch nie, im Gegensatze zu einer Behauptung des Angeklagten Reiff, den Bundesversammlungen beigewohnt. Kenntniß vom Bunde habe er gehabt und habe solche zuerst im Allgemeinen in London von Schapper erhalten. Später habe er auch vom Angeklagten Röser Kenntniß von dem Bunde dadurch erhalten, daß er für denselben das Statut und das Rundschreiben des Bundes abgeschrieben habe. Im Uebrigen leugnete er jede Wissenschaft vom Bunde und bestritt namentlich entschieden, als Emissär des Bundes nach Sachsen gereist zu sein. Der Angeklagte gab indessen auf Vorhalten des Präsidenten zu, daß er einen Auftrag vom Angeklagten Röser erhalten habe sich nach den Vereinen in Sachsen zu erkundigen, und daß er von Röser mehrere Adressen empfangen, welche er aufgesucht, will aber nichts Näheres über die Vereine erfahren haben. Auch für Berlin habe er einige Adressen erhalten, habe sich aber dort gar nicht um dieselben bekümmert. In Leipzig habe er den Buchdrucker Gangloff besucht und von diesem erfahren, daß die Arbeitervereine in Sachsen aufgelöst seien. Darauf sei er nach Köln zurückgereist. Von anderen Personen, als von Röser habe er keine Aufträge erhalten. Es wurde darauf ein Brief vorgelesen, den Gangloff an den Schneidermeister Kolbeck in Dresden geschrieben hat, worin es u. A. heißt: „Es war bei Ihnen ein gewisser Otto aus Köln, gegen welchen Sie Mißtrauen hatten; er war aber gut legitimirt, denn er hatte einen Brief bei sich, durch welchen jedes Mißtrauen schwinden mußte. So viel ich aus guter Quelle hier gehört, treibt sich noch ein Kölner in Sachsen herum, und hat auch Papiere bei sich, aber falsche; dieser ist ein Spion, er hat mit dem Leipziger Kriminal vertrauten Umgang." Der Angeklagte bemerkte, daß er diesen Brief als eine Schwindelei betrachten müsse. Zur Korrespondenz mit Röser hatte der Angeklagte dem Gangloff folgende Adresse aufgegeben: „Köln, G. O. Röser. Kouvert: Koch, Diepoldtsgasse 115." Der Angeklagte wollte zuerst von diesem Doppel-Couvert nichts wissen, behauptete aber später, daß er es lediglich für einen Vornamen gehalten habe, eine Behauptung, die Heiterkeit erregte. Es wurde darauf die Stelle eines Briefes von Bürgers an Nothjung verlesen, worin es heißt: „Otto hatte in Leipzig mit Karl Gangloff, Redakteur des „Prometheus" angebunden, der sich ihm als Bundesmitglied zu erkennen gab. Es soll aber gar nichts an diesem Gangloff sein, und wir haben daher die von ihm gegebene Adresse nicht benutzt" — — Auch den Inhalt dieser Stelle bestreitet der Angeklagte. — Zur Zeit der Mobilmachung der Armee wurden eine große Menge Plakate unter der Ueberschrift: „Deutsche Männer und preußische Unterthanen" verbreitet. Dasselbe enthält eine Ansprache, welche vorzugsweise an die Landwehr gerichtet war, besprach die Mobilmachung und endigte mit folgenden Worten: „So erwäget denn, ob ihr die Hand bieten wollt zum Ruine eurer Familie, zur Verarmung eures Volks, zur Vermehrung eures Druckes, zur Vernichtung aller Freiheit, — und wollt ihr das nicht, wie wir hoffen, dann bedenkt, daß man euch die Waffen in die Faust gedrückt hat, und es ein Mittel giebt, allem Unwesen und allem Elende ein Ende zu machen: die einige und untheilbare Republik."

Von diesen Druckschriften wurden eine große Menge in Rudolstadt aufgefunden und mit ihnen ein Zettel folgenden Inhalts: „Mitbürger! Sie erhalten hierbei eine Anzahl Ansprachen an das Volk, welche Sie nach Kräften verbreiten werden. Ein Theil der Ansprachen ist als Plakate gedruckt, mithin zum Anheften bestimmt. Ein besonderes Augenmerk werden Sie darauf richten, daß die Blätter in die Nachbarorte kommen. Berlin, den 17. November 1850. Brudergruß. Die Freude." — Der Schreiber dieses Zettels wurde lange vergeblich gesucht, bis er endlich in der Person des Angeklagten Otto ermittelt wurde. Der Angeklagte erklärte heute, den Zettel mehrmals für einen Freund geschrieben zu haben, ohne zu wissen, welche Bewandniß es mit demselben habe.

Angeklagter Jacobi: Im Jahre 1850 bis 1851 habe er in Bonn studirt und daselbst einen Turnverein gestiftet. Vorträge seien in diesem Verein nicht gehalten, obwohl über Politik, Sozialismus und Kommunismus gesprochen worden sei. Er habe den Verein dazu benutzt, um kommunistischen Ideen Eingang zu verschaffen. Der Angeklagte bestritt, daß die Mitglieder des Vereins, wie die Anklage behauptet, bewaffnet gewesen seien, und daß ein geheimer Artikel in den Statuten desselben bestanden habe, nach welchem der Turnverein noch einen besondern politischen Zweck haben sollte. Es wurden darauf mehrere Stellen aus Briefen, die der Angeklagte geschrieben, vorgelesen, um daraus seine Gesinnungen zu konstatiren. Der Angeklagte bemerkte, daß er seine kommunistische Gesinnung niemals geleugnet habe. Er erkannte sämmtliche Briefe an. Der Angeklagte gab seine Bekanntschaft mit Becker, Bürgers und Daniels zu. In Berlin sei er gewesen, um dort sein Staatsexamen zu machen. Den Nothjung habe er nicht gekannt, er habe ihn in Berlin aufgesucht, weil er dessen Adresse von Bürgers oder Becker erhalten habe, er habe ihn indessen nicht gesprochen, da Nothjung an demselben Tage, 11. Mai

1851, verhaftet wurde, an welchem er nach Berlin gekommen sei. Er bestritt Mitglied des Bundes gewesen zu sein und von dem Bestehen desselben überhaupt Kenntniß gehabt zu haben.

† Seit dem Donnerstag werden in der hiesigen katholischen Kirche bei jedem Gottesdienste nach der letzten h. Meße öffentliche Gebete für den hoffnungslos darniederliegenden Kardinal-Fürstbischof von Breslau abgehalten.

† Den „Jahreszeiten" schreibt man von hier, daß Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, die bisher fast ausschließlich für die Bühne gearbeitet hat, an ein Aufgeben dieser Thätigkeit (?) denke und gegenwärtig mit einem dreibändigen Romane beschäftigt sei.

— Die schon seit vielen Jahren schwebende Streitfrage zwischen den städtischen Behörden und dem Fiskus wegen Erweiterung der Passage von der Oranienburger Straße zum Monbijouplatz ist wieder aufgetaucht. Das Polizeipräsidium verlangt eine Verbreiterung des für Fußgänger gefährlichen Weges bis auf mindestens 30 Fuß, und zwar soll der Magistrat das erforderliche Terrain von den Grundstücken Oranienburger Straße No. 81. und Monbijouplatz Nr. 5. ankaufen. Der Magistrat weigert sich indeß und giebt an, daß die Straße früher die gehörige Breite gehabt, daß aber durch den im Jahre 1789 ausgeführten Bau des vorderen Schlosses Monbijou der eine Flügel dieses Schlosses in die Straße hineingerückt sei und diese dadurch bis auf die gegenwärtige Breite verengert habe. Die ursprüngliche Straßenflucht zeigen noch die Häuser Oranienburger Straße No. 77—80. Das Ministerium des königlichen Hauses behauptet dagegen, daß durch den Schloßbau selbst die Straße nicht verengt worden sei, im Jahre 1789 sei jedoch ein Fenster an das Schloß angebaut, dadurch dieser Flügel um 9' 6" verlängert und so weit in die Straße vorgerückt. Es sei dies aber durch den damaligen Stadtkommandanten als oberste Polizeibehörde genehmigt worden und somit die Sache legalisirt, so daß Fiskus weiter keine Verpflichtung für die Verbreiterung der Straße haben könne. — Bis diese interessante Streitfrage entschieden ist, dürfte noch mancher Arm- und Beinbruch in jenem engen Durchgange erfolgen.

**Leipzig.** Der Buchhändler Kori von hier, der in Folge eines ziemlich umfangreichen Preßprozesses, welcher durch den wegen Autorschaft zu acht Monaten Haft in Hubertusburg verurtheilten ehemal. preußischen Lieutenant Heugel hervorgerufen worden war, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde und sich ohne Erfolg an die Gnade des Königs gewandt hatte, ist am 14. zur Verbüßung der Strafe nach Hubertusburg abgegangen.

**Kassel.** Die Regierung hat acht hiesigen Bürgern die Konzession zum Wirthschaftsbetrieb entzogen, weil sie in den Jahren 1848 und 1849 in ihren Lokalen politische Zusammenkünfte geduldet haben. Der Stadtrath hat die Vollziehung dieses Beschlusses verweigert und dagegen Protest erhoben, weil ihm das Recht der Ertheilung der Wirthschaftskonzessionen durch Vertrag mit dem Staate allein zustehe.

**Frankfurt a. M.** Der seit acht Tagen unter dem strengsten Inkognito hier verweilende General Lamoricière hat von der Polizei eine 14tägige Aufenthaltserlaubniß erhalten, da er den Prinzen von Joinville, der mit der verwittweten Herzogin v. Orleans bis dahin wieder hier eintrifft, abwarten will; doch ist dem Verbannten anbefohlen worden, sich hier jedes politischen Treibens zu enthalten. Einem Antrage des französischen Gesandten, den General von hier auszuweisen, wurde Seitens der Polizei nicht Folge gegeben.

**Wien.** Die vormärzliche Polizei unter Sedlnizky ist ein wahres Kinderspiel gegen den Ernst und die Disziplin der jetzigen. H. v. Kempen hat die Verdienste des Ministers Bach sehr in den Hintergrund gestellt, und trotz der Zähigkeit, womit dieser einstmalige Mann des Fortschritts und der berechtigten Revolution an seinem Portefeuille hängt, will uns manchmal bedünken, daß auch seine Stunde nicht mehr fern sei. Daß Spionage und Denunziation jetzt in höchster Blüthe stehen, bedarf keiner Versicherung. Wer damit sein tädlich Brod verdienen muß — traurig genug, wenn er kein besseres Handwerk dafür finden konnte. Aber empörend ist es, wenn Leute in einem Amt und einer Stellung, welche mit dem Polizeigewerbe nichts zu schaffen haben, aus kriechender Unterwürfigkeit und gemeiner Liebedienerei Angebereien und Verdächtigungen oft gegen die unschuldigsten Personen ausstreuen, ja, wenn sie, um ihre eigene, im höchsten Grade kompromittirende Vergangenheit zu decken, bei Anderen in längst vergessene Zeiten zurückgreifen und vertrauliche Mittheilungen auf das Schändlichste verrathen. Selbst von andern Theilen Deutschlands kommen solche Denunziationen, und Personen, von denen man glauben sollte, sie hätten einen guten Namen und Charakter zu verlieren, geben sich zu den Schergendiensten her. Es sind Leute in Oestreich, welche in Frankfurt auf der äußersten Linken der Paulskirche oder im preußischen Feldlager saßen und jetzt hier die verächtlichste Rolle spielen. Die Bücher-Zensur wird in den verschiedenen Provinzen so ungleich gehandhabt, daß sie ganz ihren Zweck verfehlt. Dasselbe Buch, welches in Pesth verboten ist, darf in Prag frei verkauft werden, und so umgekehrt.

**Paris**, 14 Oktober. Zur Vergleichung mit der Rede von Bordeaux theilen wir einen Satz aus der Vertheidigungsrede mit, welche L. Napoleon als Angeklagter vor dem französischen Pairshofe gehalten hat. Der Satz lautet:

„Der Kaiser, mein Oheim, wollte lieber Scheiden von Thron und Reich, als sich durch Traktate „beschränkte" Grenzen aufzwingen lassen, Grenzen, die Frankreich der Verachtung und den Drohungen aussetzen. welche sich das Ausland heute erlaubt. Es giebt keinen Tag in meinem ganzen Leben, an welchem diese Lehre und Beispiel aus meinen Gedanken gekommen."

Und die „beschränkte" Grenze, das ist **der Rhein.**

Louis Napoleon wird, dem Beispiele des Onkels folgend, zwischen der Proklamirung des Kaiserreichs und der Krönung einige Monate verstreichen lassen; man will wissen, daß die Krönung bestimmt auf den Mai 1853 festgesetzt ist. — Es wird eifrig an einer ewigen Allianz zwischen Frankreich und Oestreich gearbeitet. — Die Vorbereitungen, welche zu dem Triumfzuge des „Kaisers" durch die Straßen von Paris getroffen werden, sind wahrhaft großartig und versprechen etwas nie Gesehenes. In den so zahlreichen Städten und Dörfern, die vor den Thoren der Hauptstadt liegen, haben Versammlungen der Bewohner auf dem Gemeindeplatze Statt gefunden, um durch Akklamation die Vorschläge der Maires zu genehmigen, die dahin gehen, daß die ganze Bevölkerung am Sonnabend nach Paris aufbräche um den „Erwählten Gottes" zu begrüßen. Die Polizei trifft übrigens umfassende Maßregeln um alle störenden Zwischenfälle unmöglich zu machen. Gestern Morgens ist den Hausbesitzern und Miethsleuten der Häuser, die an den Straßen liegen, welche der kaiserliche Zug passirt, von der Polizei angekündigt worden, daß sie nur Personen, die sie genau kennen, erlauben sollten, sich an ihre Fenster zu postiren da sie für Alles, was in ihren Häusern geschehe, für ungesetzliche Rufe u. s. w. verantwortlich gemacht würden. — Das Gerücht, daß L. Napoleon auf der Reise Abd-el-Kader unter der Bedingung begnadigen werde, daß derselbe seinen Wohnsitz in Konstantinopel nehme, scheint sich nicht zu bestätigen.

**Marktgängiger Getreidepreis zu Lande, vom 14. bis 16. Oktober.**

| Dat. | Weizen. | | | auch | | | Roggen. | | | auch | | | gr. Gerste. | | | auch | | | Hafer. | | | auch | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. | thlr. | sgr. | pf. |
| Den 14 | 2 | 13 | 9 | 2 | 10 | — | 2 | 5 | — | 2 | 3 | 9 | 1 | 23 | 9 | — | — | — | 1 | 7 | 6 | 1 | 5 | — |
| Den 15 | 2 | 18 | 2 | 2 | 5 | — | 2 | 6 | 3 | 2 | 2 | 6 | 1 | 22 | 6 | 1 | 21 | 11 | 1 | 8 | 9 | 1 | 5 | — |
| Den 16 | 2 | 17 | 6 | 2 | 12 | 6 | 2 | 5 | — | 2 | — | — | 1 | 21 | 3 | 1 | 20 | — | 1 | 7 | 6 | 1 | 5 | — |

Linsen, den 15. 1 thlr. 15 sgr.; den 16. Erbsen, 2 thlr. 12 sgr. 6 pf.; das Schock Stroh 7 thlr. 15 sgr., auch 6 thlr. 15 sgr.; der Centner Heu 22 sgr., geringere Sorte 17 sgr.; Kartoffeln der Scheffel 25 sgr.. auch 20 sgr. metzenweis 1 sgr 9 pf., auch 1 sgr. 6 pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Holdheim in Berlin.

**Den Schuhmachergesellen** zur Nachricht, daß am Montag den 18. Oktober c., Nachm. 3 Uhr das Quartal auf der Herberge abgehalten wird, und die Neuwahl der Prüfungs-Kommissarien stattfindet.

**Der Vorstand.**

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

**Hierzu zwei Beilagen.**

Druck von W. Pormetter in Berlin,
Kommandantenstraße 7.

# Beilage zu Nr. 244. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 17. Oktober 1852.

## Berliner Circus-Theater

Heute Sonntag: 1) Seiltanz. 2) Kunstreiterei und Pferdedressur. Erstes Debüt der Mad. Salomonki-Carré. Fräulein Sidonie auf ungesatteltem Pferde. Fräulein Albertine Stark, auf vieles Begehren: das unübertreffliche Schulpferd Zampa. 3) Kraftproduktionen des berühmten Bairischen Athleten Herrn Julius Stark. 4) Lebende Bilder. Anfang ½7 Uhr. Kassenöffnung ½ 6 Uhr. Billets sind vorher beim Kaufmann Wieland, Oranienburgerstr. 92, am Haackschen Markt, und im Berliner Circus-Theater zu haben. ☞ Montag: Große Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

## Neueste Experiment.Beweise

und astronomische Vorträge über die Umdrehung der Erde um ihre Achse von Hrn. Dr. Chr. Rauch allabendlich von 7 Uhr ab im Kunst- und Industrie-Bazar, im vormal. Diorama Stallstr. 7. Entree 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr. 12 Billets ½ Thlr.

## Münch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.

Jeden Montag gr. Concert nebst launigen Gesangsvorträgen des Hrn. Jul. v. Bergen u. Frau. Anfang 8 Uhr. Entree à Prs. 1 sgr.

Montag, den 18., werden auf meiner Kegelbahn 2 Schweine u. andere Gewinne ausgeschoben. Den 20. Okt. Wurstpicknick, wozu einladet Lemm, Bergstr. Nr. 10.

## Unions-Haus.

Nieder-Wallstraße Nr. 11.

Montag: Concert. Entree nach Belieben Anf. 7 Uhr. L. Schulz.

Plattstickerinnen, in Band und Leder geübt, finden dauernde Beschäftigung bei Fischer, Auguststraße 58., im neuen Hause.

Sonntag 17. zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Tanzmusik bei Buley, am Kreuzberg 1.

## Heinrich Beermann,

empfiehlt in größter Auswahl die neuesten

Neapolitain, à 4, 5, 6 sgr. ꝛc.

6/4 br. Twillds u. Mix-Lüstre, à 7, 7½ u. 8 sgr.

8/4 br. echte Thybets in allen Farb. v. 15 sgr. an,

Doppel-Shawls in reiner Wolle v. 3 thlr. an,

**40. Rosenthalerstraße 40.**

nahe dem Haackschen Markt.

Ein Kleidermacher, der geneigt wäre, sich in Oelf. porträtiren zu lassen u. dagegen Arbeit liefern will. Adr. sub M. 3. in dieser Exped.

## Gänzlicher Ausverkauf eines Manufaktur und Mode-Waaren Lagers.

Seitdem ich mein besonderes Augenmerk auf die Anfertigung von Wäsche gerichtet (wobei ich besonders auf die größte Auswahl aller Gattungen fertiger Hemden und Negligées aufmerksam mache), und mir dadurch das Vertrauen eines geehrten Publikums in ein so hohen Grade erworben, daß ich mich schon längst genöthigt sah, meine ganze Aufmerksamkeit auf dies Geschäft zu lenken, sehe ich mich nunmehr veranlaßt, **mein bisher seit 11 Jahren nebenbei geführtes Manufaktur- u. Modewaaren Lager, Kronenstraße Nr. 33 gänzlich aufzugeben,** und mich einzig und allein für das Geschäft fertiger Wäsche zu bestimmen. — Um daher noch vor Weihnachten mein Wollen-Waaren Lager gänzlich aufräumen zu können, **habe ich die Preise derselben so niedrig gestellt, wie sie nirgends** zu finden sind. Zum Beweise diene folgendes:

Eine Elle breite dauerhaft gearbeitete dunkle und halbdunkle Kleiderzeuge in recht netten karirten Mustern zu Hauskleidern, die Elle 2½ Sgr. — Sehr viele dunkle und halbdunkle 4/4 breite Hauskleiderstoffe, mit rein wollenem Einschlag die Elle 3, 3½ u. 3¾ sgr., deren reeller Preis 5 u. 6 sgr. ist. — Mehrere große Parthien der modernsten und haltbarsten Kleiderstoffe, bestehend in 4/4 br. Adriennes- u. Arcadia Roben, Changan-Stradella- u. Changan-Pamella Roben, Parisiennes- u. Algeriennes, karirte Cachemirs, ombrirte wollene Honkongs u. schattirte Hispania Roben, durchschnittlich die Elle 3½, 3¾ u. 4 sgr., deren reeller Preis 6 u. 7½ sgr. ist. — Mehrere nicht unbedeutende Parthien 4/4 br. dicker karirter Neapolitais zu warmen Winterkleidern in den neuesten Mustern, die Elle 3½, 4 u. 5 sgr. — **Mehrere Parthien 4/4 br. einfarbiger u. karirter dicker Halb-Lamas** zu Kleidern und Mäntel in mehreren Hunderten der neuesten schottischen Mustern, deren gewöhnlicher Preis 9 sgr. ist, für 5½ und 6 sgr. die Elle. — Rein wollene karirte feine Thybets in den schönsten Mustern, die Elle 7½ sgr. 6/4 br. schwarze Lüstre-Camlotts, die Elle von 4½ sgr. an. 6/4 br. einfarbige feine Twilds oder Köper-Camlotts, die Elle 6 u. 7 sgr. Mousseline de laine Roben in dunklen Mustern 1 thlr. 20 sgr., 2 u. 2½ thlr. Karirte Mixlüstres die Elle 4 spr. 6/4 br. feine Moirees von 6 sgr. an, so wie die größte Auswahl 7/4 u. 8/4 br. echt französischer **rein wollener feiner Thybets** in allen Farben die Elle 15, 17½ u. 20 bis 25 sgr. (**Auf diese Thybets wird besonders aufmerksam gemacht** da der reelle Preis um 7½ sgr. pro Elle höher ist. ☞) Mehrere ältere Stücke Thybets in braun, blau, schwarz u. ponze aber auch reine Wolle die Elle 10 u. 12½ sgr. — 6/4 br. französische feine und waschechte Kleiderkattune in den schönsten Mustern die Elle 3½, 4 u. 5 sgr. Neue hübsche Jaconetts, die Robe 1½, 1¾ u. 2 thlr.

Alle Gattungen englischer- und deutscher 6/4, 7/4 u. 8/4 br. glatter und gemußterter einfarbiger und bunter wollener Kleiderzeuge mit Köper Lüster und Changea zu herabgesetzten Preisen.

Alle Sorten halb- und ganz wollener Umschlage- und kleinere Tücher, letztere das Stück von 5 sgr., erstere von 15, 20, 25 sgr., 1, 1½, 2 u. 3 Thlr. Die besten schwarzen und bunten seidenen Herrenhalstücher jetzt das Stück 15, 17½, 20, 25 sgr., 1 u. 1½ Thlr. Westenstoffe in Seide, Sammt, Chachemir und Piqué, Hosen und Rockzeuge, baumwollene und seidene Taschentücher, Gardinen und Möblesstoffe **alles zu herabgesetzten** Preisen. Graue Futterkattune die Elle 1 sgr., 500 Dutzend Kravattentücher (ganze) mit schönsten Bordüren das Stück 2 u. 2½ sgr. Eine große Partie 6/4 gr. echter abgepaßter gingham Schürzen in dunkel und hell gestreift, das Stück 4 sgr. im Dutzend 1½ Thl. Bunte Kindertaschentücher das Dutzend 12½ sgr. u. s. w.

**N. Behrens Kronenstraße 33.** Proben werden wegen Mangel an Zeit nicht verabreicht, jedoch wird für die Reellität der Waaren eingestanden, auch jeder Gegenstand der nicht gefällt, zurückgenommen.

1 Schlafst. f. Schuhm. z. arb. ist Französischestr. 61 b. Sommer.

Ein Klempnerbursche wird verlangt Louisenstr. 14.

# Carl Busch,

Schützenstraße Nr. 4.

Zweites Lager:

Alexanderplatz- und Landsbergerstraßen-Ecke,

empfiehlt

einfarbige wollene Stoffe von 3 sgr. an,

Napolitaines, gute Qualität, à Elle v. 4 sgr. an,

Cachemire-Kleider in den schönsten Farben, à Robe 3 Thlr.

Tartane einer der haltbarsten und wärmsten Stoffe reizende Muster. à Elle 7½ sgr.

Mein Thybet-, überhaupt Einfarbig-Stoff-Lager, ist auf das Reichhaltigste assortirt, und stellen sich auch da die Preise sehr billig. Alle Gattungen Umschlage-, wie auch Shawls-Tücher in den neuesten Dessins sind wieder eingetroffen.

---

# Ausverkauf von Regenschirmen.

Während des hiesigen Marktes aus einer aufgelösten Lyoner Fabrik, die Preise sind, nach der Schwere der Seide möglichst billig berechnet und die Gestelle sind vom besten Fischbein.

Regenschirme in Seide, das Stück von 2 thlr. 5 sgr. u. höher, Köper Regenschirme den seidenen täuschend ähnlich, 1 thrl. 5 sgr., eine Parthie baumwollene Regenschirme von 17½ sgr. an.

Nur während des hiesigen Marktes:

**Hohen Steinweg Nr. 1.**

---

# Damenmäntel u. Bournos

in den neuesten und geschmackvollsten Facons.

Zu den billigsten Preisen in

## Taffet, Atlas und Satinchine

von

**10, 12, 15, 17, 20 bis 25 Thlr.**

**Lama-Mäntel, (Reine Wolle)**

von

7, 8, 9, 10, 12, 15 bis 20 Thlr.

**Halb-Lama-Mäntel**

von

4, 5, 6, 7 bis 10 Thlr.

NS. Eine Parthie vorjähriger Mäntel sollen um damit zu räumen das Stück 1, 2, 3, 4, u. 5 Thlr. billiger verkauft werden.

M. Blumenreich u. Co. Nachf. Poststr 8.

---

Die Tuchhandlung von A. Hudtloff,

Probstsr. 10 1 Tr. (nahe der Poststr.)

verkauft die neuesten Stoffe zu Röcken und Beinkleidern zu den billigsten Preisen.

---

Ein Kindermädchen 14—16 Jahr alt, von ordentlichen Eltern, welches zu Hause schlafen kann, wird gegen guten Lohn gesucht bei Gosewisch, Alexandrinenstr. 35, 1 Tr.

---

Geübte Poliererinnen auf Porzellan können sogleich dauernde Beschäftigung erhalten bei Braun, Waßmannsstr. 23.

---

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen

# Ausverkauf

von folgenden Waaren, welche sich zu Weihnachtseinkäufen ganz besonders eignen und im Preise ermäßigt worden sind:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Parth. | 5/4 br. dopp. Cattune | à | 2¾ — 3 sgr. |
| 1 = | 6/4 einfache = | = | 2½ — 3 sgr. |
| 1 = | = Crapp = | = | 3½ — 4 sgr. |
| 1 = | = hell Grund = in schönsten ansprechendsten Mustern | = | 4½ — 5 sgr. |
| 1 = | 4/4 Napolitains | = | 4 sgr. |
| 1 = | 6/4 gem. Orleans | = | 5½ — 6 sgr. |
| 1 = | = Mix-Lüstres | = | 6½ — 7 sgr. |
| 1 = | = Twilds in allen Farben | = | 6½ — 7 sgr. |
| Schwarze Orleans (glanzreiche Waare) | | = | 5 — 20 sgr. |

## J. Meidner,

Jerusalemerstraße 14, Ecke Leipzigerstraße.

---

Gute Damenschuh- und Herrenstiefel-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung Elisabethstr. Nr. 32.

---

Geübte Lederarbeiter (Buchbindergef.) finden gute Beschäftigung Alte Jakobstr. 90, Hof rechts parterre.

---

# Colonia.

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln am Rhein.

| | | |
|---|---|---|
| **Grund-Kapital** | 3,000,000 | Thlr |
| **Sämmtliche Reserven** | 985,826 | „ |
| **Prämien- u. Zinsen-Einnahme** p. **1851.** | 772,473 | „ |

## Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre großen Garantie-Mittel, wie auch durch gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gleich sehr anerkannte Gesellschaft fährt fort, unter soliden Bedingungen und billigen Prämien gegen Feuers- und andere damit verbundene Gefahren zu versichern.

Mit bester Ueberzeugung empfehlen wir daher die Anstalt dem Publikum im Allgemeinen — und unsern Freunden insbesondere.

Die Polizen werden von uns vollzogen; Anträge aber auch noch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl von diesen als in unserem Komptoir jedwede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

**J. F. Poppe & Comp.**, Neue Friedrichsstr. 37.

J. Louidowsky, Klosterstr. 92., Th. Radeloff, Mauerstr. 90.

Carl Wolff, Sebastianstr. 43. A. T. Girach in Schöneberg.

---

Die deutsche Lebensversicherungs-Gesechschaft in Lübeck

gewährleistet durch ein Kapital von

2,800000 Mark Court.

übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Kapital-Versicherungen, schließt Leibrenten- und aufgeschobene Leibrenten-Verträge und sichert Ueberlebungs-Renten, Pensionen und Wittwengehalte.

Statuten, Prospekte, sowie die Formulare werden unentgeldlich ausgegeben und Auskunft bereitwillig ertheilt in den Hauptagentur Neue Friedrichsstraße Nr. 40 bei **Hugo Löwenberg.**

# Zweite Beilage zu Nr. 244. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 17. Oktober 1852.

Markt-Anzeige.

## Gardinen u. Möbelstoffe.

Brochirte Mull-Gardinen, das Fenster 1 thlr. 5 sgr.
Desgleichen mit Lengetten, „ „ 1 „ 10 „
Gaze- und Sieb-Gardinen, „ „ 1 „ 20 „
Gestickte (zum Ausverkauf, „ „ 1 „ 15 „
Glatten Mousselin 2½ sgr., Glanz-Möbel-Cattun von 3 sgr., baumwollene Dammaste von 3 sgr., Bett-, Tisch- und Komoden-Decken von 15 sgr., Frangen und Borden zum Einkaufs-Preis empfiehlt

**A. E. Bahn,**
auf dem Markt: Breitestr. vor Nr. 20.
und Molkenmarkt 5. Spandauerstr. 44. gegenüber.

---

## Ind. Haupt-Kattun-Fabrik

38. Elisabethstr. 38. 38. 38.

sollen die neuest. u. ächten 4 5 u. 6/4 b. Kleiderkatt. v. à E. 2 sgr. Mousselin delaine à R. v. 2½ thlr. Jaconets v. 2 thlr., Mixlüstre à E. 7½ sgr., halb Thybets 6½ sgr., Camlot 5 sgr., Cachmirienne 5 sgr., Hemdenkattun 2 sgr., Parchend 2½ sgr., Futterkatt. 1½ sgr. ausgeschn. werd. Auch soll eine Partie 5/4 br. Doppelkattune zu Hauskleidern à R. 1 thlr. verkauft werden. Preise fest. **H. Lucas,** Kattunfabrikant.

---

**In der Friedrichstädt. Association der Schneidermstr.** ist eine Auswahl der feinsten und modernsten Kleidungsstücke für Herren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Auch werden Bestellungen unter annehmbaren Bedingungen ganz zuverlässig angenommen Rosenstr. 3, **h. d. Werd. Kirche** im Café de Cologne.

---

Goldwaaren empfiehlt die neuesten Muster zu den billigsten Preien
**E. Wieselmoser,** Kommandantenstr. 25.

---

Ein wenig gebrauchter Schlaf- u. mah. Sopha mit woll. Bezug, ½ Dtz. Stühle, 1 Kleid.- u. Schreibs. st. bill. Sparwaldsbr. 2 b. Beck.

---

Die Leinen-Waaren und fertige Wäsche-Handlung von
**L. Nelson,** Werdersche-Mühlen Nr. 9. vis-à-vis der Schloßfreiheit
empfiehlt: Rein leinen, gut genähte Damen- u. Herrenhemden das ½ Dtzd. 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8 und 9 Thlr.
Engl. Shirting-Oberhemd. d. ½ Dtzd. 5½, 6, 7, 7½ u. 8 Thlr.
Oberhemden von Bielefelder, Holländ. u. v. a. Leinen, durchweg egal, so wie mit sehr feinem Einsatz, das ½ Dtzd. 8, 9, 10, 11, 11½, 12, 13, 14—22 Thlr.
☞ Weiße rein leinene Taschentücher, das ½ Dtzd. 27½ sgr., 1, 1¼, u. 1½ Thlr. Unterbeinkleider (für Damen und Herren) das Paar von 15 Sgr. Wollene Gesundheitshemden, Bett-, Tisch- und Kommodendecken von 10 Sgr. Feine Herrenchemisetts das ganze Dtzd. 25 Sgr., 1, 1¼, 1½ und 2 Thlr. Die allerfeinsten in Oberhemdenform mit Vorrichtung zum Anschließen das Dtzd. 2½ und 3 Thlr. Feine Kragen in allen Façons das Dtzd. 14 u. 18 Sgr.; Manchetten das Dtzd. 18 Sgr. — Hemdenkattune, E. 2 sgr. Chemisetts mit Kragen das ½ Dtzd. 1½ Thlr.
NB. Alle Gattungen Leinw. in ¼ u. ½ Stück. so wie viele andere leinene Gegenst. zu den billigst. Fabrikpreisen

---

**Die höchsten Preise** für getragene Kleidungsstücke, Pfandscheine, Uhren, Gold und Silber, Münzen zahlt
**Rosenfeld,** Molkenmarkt Nr. 11.

---

**Wollene und wachsleinene Fußdecken, Fensterronleaux, Papier-Tapeten zu Fabrikpreisen bei**
**Rudolph Köhler, Leipzigerstr. 45.**

---

Die Herren-Schuh- u. Stiefelfabrik von C. F. Schneider, Louisenstraße 33, empfiehlt alle Arten Stiefel v. 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. b. 2. thlr.

---

**Holz-Verkauf.**

Kiehene, eichene, elsene, birkene und pappeln, gute Bohlen u. Bretter in allen Stärken und Längen, stehen billig zum Verkauf, auf dem Holzplatz Köpnickerstr. 6. und 7.

---

Die Leinen u. Baumwollenwaaren-Fabrik v. J. F. Berlin, Landsbergerstr. 22 empfiehlt als außerordendlich billig große rein leinene Manns- u. Frauenhemden von 17½ sgr. bis 1 thlr. das Stück. Reines Leinen wird garantirt.

---

## Beachtungswerth für Herren!

Im Anfange dieses Sommers war durch das Fallissement eines auswärtigen sehr bedeutenden Herren-Garderoben-Geschäfts, wo es den Creditoren gelang ihre Forderungen theils in Waaren zu retten, ein großer Ausverkauf derselben. Da uns nun sämmtliche Winterartikel, in Folge des Sommer zurückgeblieben, so stehen solche, bestehend in Tuchröcken und Tweens, sauber und gut gearbeitet, die 12 — 14 thlr. gekostet, à 6 — 9 thlr., Flauschröcke in allen Farben mit warmen Futter von 2 — 4 thlr., Tuch- und Buckskinhosen die 5 — 6 thlr. gekostet, à 2½ bis 3½ thlr., Schlafröcke v. 2—3½ thlr., eine bedeutende Auswahl Westen von Tuch, Atlas u. Wolle und Kinderanzüge zu enorm billigen Preise zum schleunigen Ausverkauf. Die geehrten Herrschaften die sich im Sommer von der auffallenden Billigkeit überzeugt haben, werden auf die noch übertreffendere Billigkeit um schnellere Räumung des Vorraths aufmerksam gemacht.

**Fischerstr. Nr. 31., 1 Tr. hoch.**

---

## Carl Busch,

Schützenstraße 4.

Zweites Lager:

Alexanderplatz und Landsbergerstraßen-Ecke

empfiehlt:

sein großes Leinwandlager in nur rein leinener Waare als auch Bettzeug, Ueberzugzeug halb und ganz Sanspeine, Drell, gemusterte Parchend, Möbel-Damast ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen in bester Qualität.

---

Halbwollene Damen-Mäntel von 3½ thlr. an,
Tuch-Mäntel in allen Farben, von 6 thlr. an,
Taffet-Mäntel von 10 thlr. an,
empfiehlt **Julius Hahn,**
Friedrichstraße 93., Dorotheenstraßen-Ecke.

---

**Strohüte** werden echt schwarz, braun u. gefärbt, auch nach der neuest. Façon umgenäht i. d. Fab. Stralauerstr. 18. C. Dietzel.

**Die Schwarzwalder Uhren-Handlung**
vom Uhrmacher **A. Zach**, Markgrafenstr. Nr. 81,
verkauft zu festen Fabrikpreisen:

Wecker-Uhren mit messingenen Ketten u. ganz massiv 1 thlr. 15 sgr.
dito kleine, m. Bronzeblatt, messing. Ketten u. Gewicht. 1 thlr. 20 sgr.
dito kleine, mit Porzellan-Blatt, Roccoco-Façon, reich vergoldet und mit Blumen verziert, messing. Ketten u. Gewichten 2 thlr. 10 sgr.
Rahm-Uhren in Bronze oder schwarz. Rahm m. Federschlag 4½ thlr.
dito m. Federzug ohne Gewichte, für Stuben, Läden, Comtoir 6 thlr.
Transparente Nacht-Uhren in gußeisernen Gehäusen 4 u. 4½ thlr.
dito vergoldete Gehäuse, mit großen Porzellan-Figuren 5½ u. 6 thlr.
Nipp-Uhren in Bronze m. Glasglocken 3 thlr., dito Porzellan 3½ thlr.
silb. Cilinder-Uhren in 4 Steinen geh. 11 thlr., mit Goldrand 12½ thlr.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und pünktlich regulirt, u. garantire für die Güte u. das Richtiggehen auf 1 Jahr.

Uhrmacher **A. Zach**, Markgrafenstr. Nr. 81.

Auswärtige Bestellungen werden durch Baareinsendung oder Postvorsch. gewiß befriedigend ausgeführt, bei 6 St. 10 pCt. Rab.

---

**Gas - Coaks** pr. Tonne 24 Sgr. empfiehlt das Lager Schäfergasse 44, Ecke der Neanderstrasse.

---

**Die Haupt-Niederlage echt russischer Pelze,** Oranienburgerstr. 38. empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von echt russischen, ungarischen und halblangen Pelzen, in schwarz u. weiß außerdem Schlaf- und Reise-Pelze in verschiedenen Sortement u. billigsten Preisen.

---

**Die Handlung, Spandauerstr. 76.**
verkauft ihre schön gebrannten Caffees, reinschmeckend, das Pfund zu 7, 7½, 8 und 9 sgr., Menado 10 sgr., Zucker-Syrup das Pfund 1½, 2 u. 2½ sgr., Magd. Cichorien 48 u. 50 Pfd. für 1 thlr., Koch- u. harten Zucker ebenf. schön u. sehr billig; Butter das Pfd. zu 5, 6 u. 7 sgr., Graupen u. Reis, à Pfd. 1½, fein 2 sgr. Gries 2½ sgr., Stärke 1½, feine 2 u. 2½ sgr., weiße h. Seife à Pfd. 2, 2½ u. 3 sgr.

---

**Auguststraße Nr. 26a bei F. Eberling,**
nahe der Hamburgerstraßen-Ecke,
sollen
die elegantesten **Glas-, Crystall- u. Porzellanwaaren** welche auf der Leipziger Messe billig erstanden worden sind u. zu allen **nur möglichen Geschenken** und Wirthschaftsgegenständen passend zu enorm billigen aber festen Preisen verkauft werden.

---

**Für die Herren Pelzhändler!** Eine Parthie russische schwarze und graue Pelze stehen en gros und détail billigst zum Verkauf bei **L. S. Rautenberg**, Klosterstr. 41. parterre.

---

Die Stiefelblock-Fabrik empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr Lager in allen Sorten u. zum billigsten Preise. Stand ist in der Klosterstr. in der Nähe der Spieluhr.

**Gottlob Dietz**, aus Bitterfeld.

---

**Beachtenswerth für die Herren Schuhmacher.**
Galoschen werden beschlagen mit den praktischsten Schlössern in verschiedenen Façons und sind solche stets vorräthig
Scharrenstr. 15 1 Tr.

---

Wegen Mangel an Platz sind 20 Stück Horden (trocken Rahmen) das Stück 2 sgr. zu verkaufen Sophienstr. 11 3 Tr.

---

**Zurückgesetzte Westen**
in vollständigen Größen bis oben zu knöpfen empf. à 1½ thlr.
**Gebrüder Levinstein,**
Friedrichsstr. 182., zwischen der Tauben- u. Mohrenstraße.

---

# Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckskins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz gediegener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Handlung Berlins konkurriren zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.

**Marcus Arndtheim,**
**Spandauerstraße Nr. 52.,**
auf dem Hofe 2 Treppen.

---

Durch große Parthie-Einkäufe am Schluß der Leipziger Messe bin ich im Stande nachstehende Artikel zu den enorm billigen Preisen zu verkaufen und zwar:

**Tarlatans Kleider** in allen Farben 1 thlr. 20 sgr.
**Weiße feine Mullkleider, à 1¾, 2—3 thlr.**
800 Stück gestickte Mull-Chemisetts, à 10 sgr.
**600 Stück Batist-Chemisetts, à 7½ sgr.**
500 Paar lange Aermel in Mull und Tüll, à 7½ u. 10 sgr.
2000 Stück Batist-Taschentücher, à 4, 5 und 6 sgr.
**Gestickte Taschentücher, à 10, 15—25 sgr.**

**Albert Spandow,**
Friedrichsstraße Nr. 190, Ecke der Kronenstraße.

---

Die Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrik von
**J. W. Lenz, Spittelmarkt 1.**
empfiehlt als besonders preiswürdig
**Patent gestrickte Jacken, à 20 sgr.**
**do. do. Hosen, à 15 sgr.**
**Wollene gestrickte Socken, à 6 sgr.**
**Schwarze wollne Damenstrümpfe, à 7½ sgr.**
Gute engl. Strickwolle à ¼ Pfund 6 sgr. Warme seidene Handschuhe, à 10 sgr., wollne à 6 sgr., so wie Polkas, Mützen, Kamaschen, Shawls ꝛc. zu sehr billigen Fabrikpreisen, besonders auch für Wiederverkäufer.

---

Ein gutes Korbmöbel, Thonwaaren u. Blumengeschäft, in bester Gegend der Stadt, ist sofort zu verkaufen, und wollen Reflektanten, die 500 Thlr. anzahlen können, ihre Adresse im Intellienz-Comt. sub. V. 9 abgeben.

---

**Die Fabrik eiserner Oefen und Kochmaschinen**
von **G. Zeiger**, in Berlin, Louisenstr. Nr. 5,
empfiehlt ihr Lager von transportablen Kochmaschinen, sowie alle Arten Koaks-Oefen, Heiz-, Koch- und Bratöfen, Etagen- und Säulenöfen; sowie auch Dampf-Kaffee-Brennapparate von 1 bis 25 Pfund. Preise fest.

Erste Friedrichsstädtsche

# Damen-Mäntel-Fabrik

von

## Julius Hahn,

Friedrichsstr. 93., Dorotheenstr.-Ecke

empfiehlt ihr reichhaltiges nach den neuesten Pariser u. Wiener Modellen in allen Stoffen angefertigtes Lager zu auffallend bill Preisen.

---

## J. Singer,

**Markgrafen- u. Schützenstr.-Ecke.**

empfiehlt in sehr großer Auswahl

Aechte Thybets 8¾, 10, 12½ u. 15, sgr.

Dergleichen ganz feine à 17½ 20 u. 22½ sgr.

Halbthybets in schwarz u. couleurt, à 6, 7, 8, 9 u. 10 sgr.

Mixed-Lüstres, à 6½, 7½, 9 u. 10 sgr.

Carirte Neapolitains à 4 u. 5 sgr.

sowie verschiedene andere wollene Stoffe die Robe v. 1⅚ thlr. an.

**Umschlagetücher** und **Châles**

zu auffallend billigen Preisen.

Ferner **Damen-Mäntel**

in Halbwolle, Wolle u. Seide

à 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 20 thlr.

---

# Die Nähnadelfabrik

von

## Stephan Beissel's Wittw. & Sohn

**in Aachen**

bestehend seit 1730 unter derselben Firma

ist die einzige des Continents, welche auf der Industrie-Ausstellung in London 1851

**die Preis-Medaille**

für Nähnadeln

erhalten hat.

Die Fabrik bürgt nur für die Güte ihrer Nähnadeln, wenn sie die beigefügte Etiquette tragen.

Die Etiquette ist Golddruck auf weiß Glanzpapier.

Die zweite Qualität trägt dieselbe Etiquette mit dem Unterschied, daß statt des Wortes „Beste" 2 Qual. steht.

## Preise für den Detail-Verkauf:

Erste Qualität: 3 Silbergroschen (
Zweite Qualität: 1½ Silbergroschen ( für 25 Nadeln.

---

**Vorzügl. Lichtbilder von 15 sgr.** an mit Rahmen desgl. Copien werden Königstr. 32 täglich auch Sonntags angefertigt.

---

Alte Amerik. Gummischuhe kauft Lenz, Kommandantenstr. 38.

---

**Die Fabrik**

Mohrenstraße Nr. 6 bei der Dreifaltigkeits-Kirche empfiehlt ächtfarbige Bettzeuge (Karo) à 2½ sgr., Creas-Leinen das St. v. 50 E. à 7¾ thlr., ¾ br. 90ellige Herrnhuter-Leinen à 17½ thlr. beid. eine mittelf. g. Waare, wobei ich f. rein. Leinen garant., sowie Tisch u. Handtücherzeug, Bettdrell, Inlettzeug u. fert. Hemden. Fern. Negligezeuge, gestreift. u. Sanspeine-Parch. z. Beinkl. u. Jacken in Stück. u. ausgesch. z. Fabrikpr. **J. W. Tietz.**

---

## Französische Thibets

en gros und en detail

in kräftiger egaler Waare u. den gelungensten Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen.

## J. Meidner,

Jerusalemerstr. 14. Ecke Leipzigerstraße.

---

Nur gute Landmilch liefert das Büreau, auf Verlangen in Wohnungen das Quart 1 Sgr. 3 Pf., mit Sahne 1 Sgr. 6 Pf. Spandauerstr. 79. Gasth. Stadt Ruppin. F. Belling.

---

Tanz Unterricht für Herren, Damen und Kinder. Näheres Waßmannsstr. 22a, 2 Treppen. A. Schröder, Tanzlehrer.

---

Buchbindergehülfen finden Beschäft. b. J. Goldbaum, Klosterstr. 7.

---

Ein Silberarbeiter-Gehülfe und ein Lehrling wird verlangt beim Silberarbeiter Peters, Sebastianstr. Nr. 54.

---

In meinem Kommissions-Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

## Apfelweinbüchlein.

Heilkräftiges Wesen und segensreiche Wirkungen des **Apfelweins.**

Nach eigenen Erfahrungen von

Johann Christian Wilhelm Petsch

aus Frankfurt a. M.

Dritte umgearbeitete Auflage.

Preis: 7½ Sgr.

Diese kleine Schrift sucht in 3 Kapiteln das heilkräftige Wesen des **Apfelweins**, das auch in der „medizinischen Zentralzeitung" v. 25. Mai vor. J. anerkannt wurde, die ungemein vielseitigen desfalsigen Erfahrungen des Verfassers und endlich die zukünftige Bedeutung des Apfelweins darzustellen. Die Haupttendenz der Schrift ist, die Wissenschaft wie die Praxis auf ein Problem aufmerksam zu machen, dessen Lösung allgemein von den wohlthätigsten Folgen begleitet war und sein wird. Berlin, im Oktober 1852

**Leopold Lassar.**

Brüderstr. 3., unweit des Schloßplatzes.

So eben erscheint bei **Otto Janke** und ist **in allen Buchhandlungen** zu haben:

# Die billigste Ausgabe

von dem in England und Amerika in 200,000 Exemplaren abgesetzten

# Onkel Tom oder Sklavenleben in der Republik Amerika.

23 Bogen in eleganten illustrirten Umschlag a **Bogen 1 Sgr.**

Auch gleich vollständig in einem Bande. Preis 22½ Sgr.

---

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen, und in der **Stuhr**'schen Buchhandlung, Charlottenstraße. 35a, nahe den Linden, Ecke der Behren-Straße, vorräthig:

## Kern's Konsulent für den preuß. Staatsbürger,

enthaltend **die wichtigsten neuen Gesetze und Verordnungen,**

nebst dem Verfahren in Prozeßsachen.

**8. u. 9. Liefer.** (oder des 2. Bandes 3. u. 4. Heft.)

Enthaltend: VIII. Heft: Die neuen auf den **Strafprozeß** bezüglichen Gesetze.

IX. Heft: Gesetz über Holzdiebstahl. — Feldpolizei-Ordnung. — Forstschutz-Gesetze. — Gesinde-Ordnung. — Postgesetz ꝛc. Preis pro Heft 4 Sgr.

Die 1. bis 7. Lieferung dieses Werkes enthalten:

I. Band. (1. bis 5. Lieferung): Preußische Verfassungs-Urkunde — Gemeinde-Ordnung — Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung — Polizei-Verwaltung — Schadenersatz bei öffentlichen Aufläufen — Wechsel-Ordnung — Gewerbe-Räthe und Gewerbe-Ordnung — Gewerbe Gericht — Geschworenen-Gericht — Preßgesetz — Versammlungsrecht — Persönliche Freiheit — Ablösung der Real-Lasten — Jagdpolizei — Grundsteuer-Befreiung — Gemeinheitstheilungs-Ordnung-Ergänzungen — Zertheilung von Grundstücken ꝛc. **Als Anhang:** Einziehung der Forderungen im Wege des Prozesses, nebst Formularen — Verjährungsfristen — Kontrakte — Testamente — Interessen-Berechnung — Münzen, Maaße und Gewichte ꝛc.

II. Band. (6. und 7. Lieferung): Strafgesetzbuch — Preßgesetz — Einkommensteuer — Bergwerksgesetz ꝛc.

Preis der 1. bis 7. Lieferung 28 Sgr. und complet für alle 9 Lieferungen 1 Thlr. 6 Sgr.

Die nach Verlauf eines Jahres nöthig gewordene **zweite Auflage** ist der beste Beweis für die Gemeinnützigkeit dieses Buches; möge sich dasselbe einer immer weiteren Ausbreitung erfreuen.

---

So eben erscheint in der C. G. Brandis'schen Buchh., Unter den Linden 13. u. ist in allen Buchhandl. vorräthig:

## Onkel Tom's Hütte.

oder

Negerleben in den Sklavenstaaten Nordamerika's

von

**Henriette Brecher Stowe.**

Lieferung 1. Preis 5 Sgr.

komplett in 6 Lieferungen mit 6 Illustrationen.

---

## Kaufmännische Buchführung.

Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Augspurg, G. D.,* Die Kaufmännische Buchführung zunächst für den Geschäftsgang der Hansestädte. Für Lehrer und zum Selbstunterrichte für angehende Kaufleute. 3 Thlr. gr. 8. broch. 4 Thlr.

Das vorliegende Werk wurde zunächst mit der Absicht geschrieben, dem angehenden Geschäftsmanne eine Anleitung zu geben, wie er sich durch eigenes Studium in Stand setzen kann, über alle Verhältnisse, welche zum Bereiche des eigentlichen Grosshandels gehören, richtig Buch zu führen oder auch die ihm vorgelegten, von Andern geführten Bücher klar zu übersehen. In wie weit nun der Herr Verfasser die Aufgabe gelöst hat, muss das Buch selbst zeigen. Soviel steht fest, ein so praktisches Werk, welches so recht aus dem vielbewegten Comptoirleben hervorgegangen ist, hat die Literatur bis jetzt noch nicht gehabt. Die hier gegebene Buchführung erstreckt sich auch über das Besitzthum eines Rentiers, über das Capital einer Kleinhandlung, so wie es seine Anwendung findet auf ein Fabrikgeschäft, eine Oekonomieverwaltung oder eine öffentliche Casse; am vielseitigsten giebt es die ganze Ausdehnung des Grosshandels auch die Finanzen einer Staats-Rechnung. Der Preis ist gewiss billig für 3 Bände.

---

**Eingetroffen!**

**Meyer's Groschenbibl. 191—192**

und werden die geehrten Abonnenten um gefällige Abholung der Bändchen ersucht.

Charlottenstr. 35a. Stuhr'sche Sort.-Buchh.

---

Kranke jeder Art, namentlich Hautkranke, Syphilitische ꝛc. können sich von jetzt ab früh von 8—10, Nachmittags von 3—4 Uhr an mich wenden. Dr. **Eduard Meyer,** praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Roßstraße 8.

---

Bei Albert Sacco in Berlin erschien, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**Onkel Tom's Hütte.**

Ein Roman aus dem Leben der Sclaven in Amerika 35 Bogen 8. mit 6 feinen Holzschnitten. broch. 1 Thlr. 5 Sgr. Ausgabe in Lieferungen von 3 Bogen zu 3 Sgr.

Ueber den Inhalt und die Bedeutung dieses Werkes besagt der beiliegende Prospectus, den wir geneigter Durchsicht empfehlen, das Nähere.